

CHRISTIAN KISSLING

Gemeinwohl und Gerechtigkeit

Ein Vergleich von traditioneller Naturrechtsethik
und kritischer Gesellschaftstheorie

UNIVERSITÄTSVERLAG
FREIBURG SCHWEIZ

VERLAG HERDER
FREIBURG - WIEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
<i>Einleitung: Von der Sozialphilosophie zur kritischen Gesellschafts- theorie</i>	13
(a) Merkmale der fundamentalen Sozialethik	13
(b) Der Aufbau der Untersuchung	16
Erster Teil: MESSNERS NATURRECHTSETHIK	
(a) Hinweise zum Begriff des Naturrechts	26
(1) Traditionelles und modernes Naturrecht	27
(2) Merkmale der neuscholastischen Naturrechtslehre	32
(3) Die gesellschaftliche Funktion des neuscholastischen Naturrechtslehre	35
(b) Die Ära der Neuscholastik: eine geschichtliche Erinnerung	37
(c) Biographische Notizen zur Person Johannes Messners	40
I. MESSNERS FUNDAMENTALETHISCHE KONZEPTION	43
1. <i>Der Ansatz der „Kulturethik“</i>	46
(a) Logische und erkenntnistheoretische Begründung sittlicher Urteile	47
(1) Die erkenntnistheoretische Rekonstruktion der sittlichen Prinzipien	48
(2) Die Methodologie der Naturrechtsethik	57
(3) Rekapitulation der Ergebnisse	60
(b) Die ontologische Begründung der normativen Ethik	62
(1) Die ontologische Begründung und Bestimmung der Sittlichkeit	64
(2) Die Ordnung des sittlichen Handelns	71
2. <i>Der Ansatz im späten „Naturrecht“</i>	78
(a) Die Erarbeitung eines existential-ontologischen Begriffs des Naturgesetzes	80
(1) Das Naturgesetz als „Existenzordnung“	81
(2) Die „neue Metaphysik“	87
(b) Die Konzeption des Naturgesetzes	91
(1) Induktive und deduktive Methode in Messners Natur- rechtsethik	97

(2) Der Mensch als „Familienwesen“	99
(3) Die sittlichen Elementarprinzipien als synthetische Urteile a priori	106
(4) Das Moralprinzip der „existentiellen Zwecke“	112
3. <i>Die Berufung auf Thomas von Aquin</i>	121
(a) Merkmale von Messners Thomas-Lektüre	122
(b) Das Verhältnis von Metaphysik und Ethik bei Thomas	126
(c) Die Berufung auf Thomas in der neueren moraltheologischen Diskussion	140
(1) Thomas und der Beginn der neuzeitlichen Subjektivität	141
(2) Thomas und die „Autonomie des Sittlichen“	145
(3) Die Diskussion um die „Konvergenz“ von kantischer und thomanischer Ethik	152
(4) Zum Verständnis der thomanischen „inclinaciones naturales“	162
(d) Der Ertrag der Berufung auf Thomas von Aquin	165
II. MESSNERS GRUNDLEGUNG DER SOZIALETHIK	169
1. <i>Der Übergang von der Fundamental- zur Sozialethik</i>	172
(a) Die „Natur des Menschen“ als Verbindung von Fundamen- tal- und Sozialethik	173
(1) Der Mensch als Person	174
(2) Der Mensch als Gesellschaftswesen	177
(b) Sozialwissenschaften und gesellschaftliche Wirklichkeit	188
(1) Sozialphilosophie	188
(2) Soziologie	189
(3) Sozialethik	194
2. <i>Messner Sozialphilosophie</i>	200
(a) Das naturgesetzliche Wesen der Gesellschaft	201
(1) Der Seinsgrund der Gesellschaft	203
(2) Typologie der Gesellschaft	210
(3) Die Gestaltung der Gesellschaft	216
(4) Die soziale Frage der Gegenwart	218
(b) Der Begriff des Gemeinwohls	220
(1) Das Gemeinwohl als Ordnung	223
(2) Die Gemeinwohlordnung der Gesellschaft	225
(3) Die kriteriale Bedeutung des Gemeinwohlprinzips: Ein Vergleich mit John Rawls' „Theorie der Gerechtigkeit“	230
(c) Messners Rechtsphilosophie	233
(1) Stationen der traditionellen Rechtsphilosophie	233
(2) Die Begründung des Rechts	237
(3) Recht und Sittlichkeit	242

3.	<i>Der moderne Staat</i>	247
(a)	Staat und Gesellschaft	248
	(1) Der Begriff des Staates	250
	(2) Staat und Gesellschaft bei Messner	255
	(3) Die Unterscheidung von Staat und Gesellschaft bei E.-W. Böckenförde	260
	(4) Der sozialethische Ertrag der naturrechtlichen Staatstheorie	266
(b)	Die naturrechtliche Funktion des Staates	270
(c)	Sozialstaat oder Subsidiarität?	272

Zweiter Teil:

SOZIALETHIK ALS KRITISCHE GESELLSCHAFTSTHEORIE

(a)	Die bleibenden Schwierigkeiten in Messners Naturrechts-ethik	278
(b)	Paradigmen abendländischer Metaphysik	280
(c)	Das Profil einer modernen Sozialethik	284
I.	DER ANSATZ DER DISKURSETHIK	289
1.	<i>K.-O. Apels transzendentalpragmatische Begründung der Ethik</i>	293
(a)	Die Überwindung des Ideals der „Wertfreiheit“ im Bereich der Sozialwissenschaften	295
(b)	Die Kommunikationsgemeinschaft als Bedingung der Möglichkeit sinnvoller Argumentation	303
	(1) Notwendigkeit und (scheinbare) Unmöglichkeit einer universal verbindlichen Ethik	304
	(2) Ethik als Voraussetzung der Logik	307
	(3) Transzendentalpragmatische Letztbegründung	310
(c)	Zwischenbilanz: Die lebensweltliche Relevanz von Apels Diskursethik	315
2.	<i>1. Habermas' Begründung der Diskursethik als Teil der Theorie des kommunikativen Handelns</i>	319
(a)	Habermas' Einschätzung der Aufgaben der Philosophie	320
(b)	Die Rekonstruktion kommunikativer Vernunft	326
	(1) Max Webers Theorie der Rationalisierung	328
	(2) Die Kritik an Webers Rationalisierungsthese bei Habermas	338
	(3) Grundbegriffe der Theorie des kommunikativen Handelns	348
(c)	Habermas' Begründung der Diskursethik	360
	(1) Argumentationslogischer Zugang zum Grundsatz der Universalisierung	361

(2) Transzendentalpragmatische Begründung des Universalisierungsgrundsatzes	366
(3) Der diskursethische Grundsatz	370
3. <i>Der umstrittene Anspruch der Diskursethik</i>	374
(a) Die Kritik am formalen Anspruch auf Richtigkeit	378
(1) Der formalistische Charakter der Diskursethik	380
(2) Gerechtigkeitstheoretische Implikationen der Diskursethik	387
(3) Die Konsenstheorie der Wahrheit und Richtigkeit	393
(b) Der kommunitaristische Rekurs auf das „gute Leben“	400
(1) Einwände gegen die prozedurale Diskursethik	401
(2) Probleme des Kommunitarismus	408
(c) Der Streit um die Letztbegründung	413
(d) Objektiver Idealismus als Vollendung der Diskursethik?	417
4. <i>Erweiterungen des ursprünglichen Ansatzes der Diskursethik</i>	422
(a) Diskursethik als Verantwortungsethik	423
(1) Habermas' Integration des „Anwendungsdiskurses“	426
(2) Apels Erweiterung der Diskursethik zur Verantwortungsethik	430
(3) Evaluation der beiden Erweiterungsansätze	436
(b) Habermas' terminologische Unterscheidung zwischen Moral und Ethik	441
(c) Zwischenbilanz: Diskursethik als sozialetische Basistheorie und die Struktur der kritischen Gesellschaftstheorie	447
II. SOZIALETHIK ALS SYNTHESE	452
1. <i>Gesellschaft als System und Lebenswelt</i>	456
(a) Das Konzept der Lebenswelt	460
(1) Kommunikatives Handeln und Lebenswelt	462
(2) Rationalisierung der Lebenswelt	467
(3) Symbolische und materielle Reproduktion der Lebenswelt	472
(b) Gesellschaft als System	475
(1) Sozial- und Systemintegration	477
(2) Evolution der Gesellschaft	479
(c) System und Lebenswelt in der modernen Gesellschaft	485
(1) Kolonialisierung der Lebenswelt	488
(2) Aufgaben der Sozialethik	491
2. <i>Zur Diskussion von Habermas' Theorie der modernen Gesellschaft</i>	494
(a) Probleme der Vermittlung von Handlungstheorie und Systemtheorie	496
(b) Kapitalismus und Demokratie	502

(c) Staat und Gesellschaft im Spätkapitalismus	508
(1) Habermas' normativer Begriff der Öffentlichkeit	509
(2) Die gesellschaftliche Ermöglichung solidarischen Handelns	519
(d) Zwischenbilanz: Die sozialetische Relevanz der zweistufigen Gesellschaftstheorie	522
<i>3. Dermodeme Sozialstaat als Thema der kritischen Gesellschaftstheorie</i>	527
(a) Rechtsstaat und Sozialstaat aus verfassungsrechtlicher Sicht	529
(b) Diagnosen der aktuellen „Krise des Sozialstaates“	535
(c) Habermas' Kritik am modernen Sozialstaat	539
(1) Die gesellschaftstheoretische Einschätzung des spätkapitalistischen Sozialstaats	540
(2) Der Entwurf eines „reflexiv gewordenen Sozialstaatsprojekts“	543
<i>Schlußbetrachtung: Von der Synthese zur Kooperation</i>	549
Literaturverzeichnis	552
Abkürzungsverzeichnis	575